

Die drei ??? – Panik im Park

- Hörspielskript von Jens -

Anmerkung: Der falsche Professor Clark ist mit (1), der richtige mit (2) gekennzeichnet.

[Titelmusik]

[Unheimliche Musik ist zu hören und ein Monster schreit]

Margie: Vorsicht Mike, er zündet die Bombe!

Mike: Zur Seite, Margie! Die Bestie greift an!

Margie: Ah! Das Labor brennt! Wir müssen raus hier!

Mike: Ja!

[Feuergeprassel]

Mike: Der Hund verbrennt!

Margie: Oh Mike, niemand wird uns diesen Alptraum glauben.

Mike: Was zählt das schon, Liebling? Die Hauptsache ist doch, dass ich dich liebe!

Margie: Dann küss mich, Mike! Und wenn es das Letzte ist, was du tust!

Mike: Ja!

[Romantische Musik und ein Kuss sind zu hören]

[Zuschauer stehen auf und erzählen]

Justus: Ah! Und Kollegen, wie hat es euch gefallen?

Peter: Ah!

Bob: *[lachend]* Ja also, ich weiß nicht...

Peter: *[lachend]* Wie du weißt nicht, der Film war doch genial!

Bob: Genial? Also ich fand den mäßig-spannend, Peter!

Peter: Was?

Bob: Ja also, ich find ihn ganz gut, aber ,n Hund als Monster? ,N Hund als Monster, das nimmt dir doch heute keiner mehr ab!

[Peter lacht]

Mann: Könnt ihr drei das vielleicht draußen bequatschen, Jungs? Lasst mich mal durch!

Peter: Hey! Geht das nicht etwas freundlicher?

Justus: Tz, kommt! Los, Kollegen, gehen wir raus ins Foyer!

Bob: Also ich sag's euch jetzt noch mal, Freunde: Ein Alien oder ein genmanipuliertes Retortenmonster, das könnte ich mir ja noch vorstellen. Aber jetzt wirklich: ‚N Hund? ‚N Hund als Monster?

Justus: Aber... Ihr müsst den Film doch in dem cineastischen Zusammenhang sehen, in dem er steht, Kollegen!

Peter: Was hat das denn mit China zu tun?

[Bob reagiert genervt]

Justus: *[genervt]* Nicht China, Zweiter! Sondern Cineastik, ein anderes Wort für Filmkunst.

Peter: *[lachend]* Seht euch mal den Typ mit dem Mexikanerhut an!

Pablo: Ah, Muchachos!

Peter: Meint der uns?

Pablo: Ich euch gerne einladen in neue mexikanische Taverne ‚La Fortaleza‘.

Justus: *[irritiert]* Hä?

Bob: *[irritiert]* Einladen?

Pablo: Ajajaja! Ihr jungen Leute, ihr euch amüsieren!

Bob: *[ironisch]* Ah, ja... Haha.

Pablo: Fiesta!

Bob: *[ironisch]* Fiesta... Hahahaha...

[Peter & Justus lachen]

Pablo: Olé! Hahaha!

Bob: Haha!

Pablo: Ihr, ihr sehen: Ich schenken euch Gutscheine für Getränke für neue Taverne ‚La Fortaleza‘!

[Justus lacht]

Pablo: Vielleicht ihr trinken viele leckere ‚Chapurado‘ und ‚Aqua di Tamarindo‘. Sagen, dass Pablo euch schicken. Dann Pablo froh.

Peter: Oh! Ja, okay, Pablo, wir gehen hin! Seid ihr einverstanden?

Bob: *[zustimmend]* Jaja...

Justus & Bob: Klar!

Justus: Wir wollten sowieso noch etwas trinken gehen. Wo ist denn dieses ‚La Fortaleza‘?

Pablo: Ah, ganz einfach: Ihr gehen durch Palisades Park und auf andere Seite ihr hören Musik aus Mexiko. Dort ‚La Fortaleza‘.

[Bob & Peter lachen verschmitzt]

Justus: *[lachend]* Gut! Okay!

Pablo: Adios!

Justus, Peter, Bob: *[lachend]* Adios!

Peter: *[lachend]* Leute, wir haben Getränkegutscheine!

Bob: Sag mal, Peter, das scheint ja deine Woche zu sein!

Peter: *[lachend]* Ja!

Bob: Erst schickt man die die Freikarten fürs Kino zu und dann bekommst du auch noch diese Gutscheine geschenkt. *[lachend]* Bist ja ‚n richtiges Glückskind, he? Haha!

Peter: Tja, muss wohl! Also los jetzt, auf ins ‚La Fortaleza‘!

Bob: *[lachend]* ‚Fortalezza‘!

Peter: Si!

[Bob & Peter lachen]

[Entspannte Musik spielt]

Erzähler: Justus, Peter & Bob verließen das Kino und machten sich auf den Weg zum nahgelegenen ‚Palisades Park‘. Der Rest der Kinobesucher verlor sich allmählich in der mondlosen Nacht von Rocky Beach und schon wenige Minuten später hatten die Drei ??? den Park erreicht.

[Eine Eule und die Schritte der Drei ??? sind zu hören]

Peter: Gibt’s denn hier keine Laternen?

Bob: Mach dir mal nicht ins Hemd, Zweiter!

Justus: Mir nach, Kollegen!

Peter: *[genervt]* Aua, verdammt!

Bob: *[genervt]* Was ist denn?

Peter: *[genervt]* Ach, ich hab mir den Fuß an diesem... an diesem doofen Stein hier gestoßen!

Justus: An welchem Stein?

Peter: Na, na an diesem Ding hier! *[genervt]* Ach, hier sieht man ja auch nichts! Ist ja stockdunkel!

Bob: Pst! Seid mal leise!

[Justus reagiert erschrocken]

Bob: Seid doch mal leise!

[Peter reagiert verwirrt]

Bob: Hört ihr das?

[Ein Donnern ist zu hören]

Justus: Ja! Klingt wie ein entferntes Donnern oder... oder wie eine U-Bahn, die unter uns hindurch fährt.

Bob: Ja, nur... In Rocky Beach gibt's gar keine U-Bahn!

[Justus reagiert erstaunt]

Peter: *[erschrocken]* Was... was, w-was ist das?

Justus: *[beruhigend]* Ruhig, verhaltet euch ganz ruhig!

[Ein Knurren und ein Aufheulen ist zu hören]

[Justus erschrickt sich]

Peter: *[geängstigt]* Was war das? Ihr habt es doch auch gesehen, oder?

Justus: Psst, psst!

Bob: *[aufgewühlt]* Was war das? Das war ein dunkler Schatten! Er schoss von rechts heran und verschwand in... diesem Gebüsch da.

Justus: Bob!

Bob: Ja?

Justus: Gib mir deine Taschenlampe!

Bob: Ja, hier!

Peter: Just, sei vorsichtig!

Bob: Ja!

Justus: Danke!

Peter: Wer weiß, was da drinnen...

Bob: Psst!

Justus: Oooh! Was... was ist denn... das?

[Hundegehechel ist zu hören]

Bob: Da ist ein Hund! Ein Hund, einfach ein Hund, ein schwarzer Hund!

Peter: Was hat er denn?

Bob: Der Arme scheint völlig erschöpft zu sein. Zittert ja...

Justus: Obwohl er eben noch wie die Bestie im Film vorbeigeschossen kam!

Peter: Lasst und lieber nach Hause gehen...

Bob: Wollen wir das arme Viech nicht mitnehmen?

Peter: *[gereizt]* Spinnst du?

Bob: Hast du Angst vor Hunden, oder was?

Peter: Nein, aber ich meine...

Justus: Gehen wir, Kollegen!

Peter: Ja!

[Unheimliche und spannungsaufbauende Musik spielt]

Erzähler: Nach dem merkwürdigen Ereignis im Park, hatten sich die drei Detektive für den heutigen Morgen zu einer Nachbesprechung des Vorfalls in ihrer Zentrale verabredet. Bob traf als Letzter ein.

[Gepolter durch Bobs Betreten der Zentrale ist zu hören]

Bob: Entschuldigt die Verspätung, Leute. Hi, Blacky. Ihr glaubt ja nicht, was die Nachrichten heute gesendet haben!

Justus: Aha!

Peter: Ja, spuck's schon aus!

Bob: Also gestern Abend im Park fanden noch zwei weitere Angriffe von Hunden statt!

Justus: Was?

Peter: Bitte?

Bob: Ja!

Peter: Gestern Abend im Palisades Park?

Bob: Ja, es kam sogar in ‚Good Morning LA‘. Der Sender wusste nur nichts Genaues, aber bei einem Angriff soll sogar ein Mann durch einen Golden Retriever leicht verletzt worden sein!

Justus: *[verdutzt]* Durch einen Golden Retriever?

Bob: Ja!

[Justus reagiert erstaunt]

Bob: Na, was ist denn daran so seltsam, Erster?

Peter: *[zustimmend]* Ja.

Justus: Golden Retriever sind eigentlich dafür bekannt, dass sie sehr gutmütig und menschenfreundlich sind. Sie sind beliebte Familienhunde, weil sie sich von Kindern so ziemlich alles gefallen lassen.

Peter: *[unterbrechend]* Mir fällt da gerade was ein!

Bob: Was denn?

Peter: Vor ein paar Tagen hat mir meine Mutter erzählt, dass ihrer Freundin der Hund gestohlen wurde oder dass er ihr abgehauen ist; ein Retriever! Sie ließ ihn wie immer kurz hinaus in den Park laufen, damit er sein Geschäft verrichten konnte, aber als sie nach ihm piff, kam er nicht mehr zurück. Bis heute ist er nicht mehr aufgetaucht.

Bob: Was ist daran jetzt so besonders?

Peter: *[genervt]* Die Freundin meiner Mutter wohnt am Palisades Park!

[Justus geht ein Licht auf und seufzt]

Bob: Moment mal! Achso, und du glaubst...

Justus: *[unterbrechend]* Augenblick, Kollegen! Lasst uns die Sache doch einmal ganz nüchtern betrachten:
Erstens: 3 ungeklärte Angriffe von Hunden auf Menschen im Palisades Park.

Bob: Ja!

Justus: Zweitens: Einer der Hunde war angeblich ein Golden Retriever: eine Rasse, die eigentlich eher für ihre Harmlosigkeit bekannt ist. Und Drittens: Auch unser Hund – ich darf ihn der Einfachheit halber Mal so nennen – legte ein äußerst untypisches Verhalten an den Tag.

Peter: Moment! Für einen Golden Retriever mag das ein ungewöhnliches Verhalten sein, wenn der Menschen anfällt, aber viele andere Hunde sollte man in der Hinsicht nicht unterschätzen.

Justus: Genau das meine ich ja, Peter! So wie sich unser Hund benommen hat, mussten wir alle das Schlimmste befürchten.

Bob: Jaja...

Justus: Und plötzlich...

Bob: ...war er friedlich wie ,n Lamm!

Justus: So ist es!

Peter: Ja... ja, so gesehen...

Justus: Also: Das war Punkt 3. Und Viertens wäre da noch der Umstand, dass der Freundin deiner Mutter, die am Palisades Park wohnt, ein Golden Retriever abhanden gekommen ist. Stimmt ihr mir soweit zu?

Peter: *[zustimmend]* Mmm.

Bob: Yoyo.

Justus: Und, was bedeutet das? Hm?

Bob: Na, das bedeutet...

Peter: Also, also, also... *[lachend]* Alles, was sich für mich aus deiner Zusammenstellung ergibt, ist, dass ich in Zukunft einen weiten Bogen um den Palisades Park machen werde.

[Justus, Peter & Bob lachen]

Bob: Ich glaube, Justus meint eigentlich gerade das Gegenteil...

Peter: Wie? Du meinst...

Bob: Ja!

Peter: Ooh! Nein, meine Lieben, auf gar keinen Fall, ohne mich! In diesen Park bekommen mich keine zehn Pferde!

Bob: Aber vielleicht zehn Golden Retriever?

[Peter lacht]

[Musik spielt]

Erzähler: Etwa 10 Minuten später saßen die drei Detektive auf ihren Fahrrädern und waren unterwegs zum Palisades Park. Peter hatte sich zwar nach Kräften gewehrt und wusste immer noch nicht, wieso er sich auf dem Weg zu einem Park befand, wo man jede Sekunde von blutrünstigen Killerhunden angefallen werden konnte. Aber Justus war der Meinung, dass all diese Ungereimtheiten geradezu danach schrieen, von den Drei ??? einmal genauer überprüft zu werden.

[Fahrradbremsten quietschen]

Peter: Aah, so!

Bob: *[außer Atem]* Ja, wir... wir können die Räder am Eingangstor anketten, oder?

Peter: So! Und jetzt? Wer von uns wird hier im Park an den Baum gebunden, um als Köder für die Bestien zu dienen?

Bob: Na, du auf jeden Fall!

[Peter lacht]

Justus: Jetzt hör schon auf, Peter! Wir wollen doch nur mal schauen, ob uns in dem Park nicht irgendwas anfällt, sondern auffällt. *[erschöpft]* Puh, vom Radfahren bin ich völlig geschafft.

Bob: Jaja, das kennen wir ja. Sag uns lieber, Justus, wonach wir hier eigentlich suchen wollen!

Peter: Ja!

Justus: Ach, keine Ahnung! Ich schlage vor, wir gehen denselben Weg wie gestern Abend. Kommt!

Bob: Na gut!

[Die Schritte der Drei ??? sind zu hören]

Bob: *[denkend]* So, ähm, ich glaube, ja, an dieser Stelle hier sind wir nach links abgebogen, oder?

Peter: Nach links?

Justus: Ja!

Peter: Nicht nach rechts?

Bob: Nein, nach links!

Justus: Hier! Ich glaube, das ist die Stelle, wo der Hund aus dem Gebüsch geschossen kam.

Peter: Genau!

Justus: Ja! Ganz sicher!

Peter: Jaja! Ja und hier an diesem Stein hab ich mir gestern den Fuß gestoßen.

Bob: *[zustimmend]* Mmm. Na dann sehen wir uns doch noch mal das Gebüsch an, oder?

Peter: *[zustimmend]* Mmm. Und?

Bob: Das ist ja ,n Ding!

Justus: Was denn?

Bob: Seht... seht mal hier!

Justus: Was hast du denn da?

Bob: Das hier! Es lag zwischen den Sträuchern am Boden.

Peter: Hä?

Justus: Gib mal her!

[Justus schnüffelt und weicht zurück]

Justus: Das ist Hundefutter.

Bob: *[zustimmend]* Ja!

Justus: Seltsam... Höchst seltsam sogar!

Peter: Hm, und was jetzt?

Justus: *[nachdenklich]* Tja... ich denke, wir können vorerst wieder zurückfahren.

Peter: Na, dann auf zu den Rädern.

[Justus & Bob seufzen zustimmend]

Justus: Wartet mal! Einen Augenblick noch!

Bob: Was ist denn los, Erster?

Justus: Seht euch doch mal diesen Felsbrocken hier an!

Peter: Ja und, was ist damit?

Justus: Ich weiß nicht, aber ich habe so einen Stein noch nie gesehen.

[Peter reagiert nachdenklich]

Justus: Er glitzert so seltsam und... und die Oberfläche sieht fast so aus, als wäre sie... als wäre sie geschmolzen.

[Bob seufzt]

Justus: Und außerdem... und außerdem passt er einfach nicht hierher!

Bob: Ja also dein mineralogisches Interesse in allen Ehren, Erster, aber ich fürchte, das ist jetzt dein Privatvergnügen.

Justus: Zweiter, hast du dein Etui mit den Dietrichen dabei?

Peter: Natürlich, aber ich sehe hier – sag es mir, wenn ich mich täusche – weit und breit keine Tür, die man öffnen kann.

Bob: Ja, ich auch nicht.

Justus: Nein, nein. Ich brauche einen Dietrich, um ein kleines Stück von diesem Fels hier rauszubrechen.

Bob: Achso...

[Peter seufzt]

Peter: *[genervt]* Bitte. Wenn du dir etwas davon versprichst...

Justus: Ah, sehr gut!

[Justus ächzt]

Peter: *[erschrocken]* Da hinten ist... ich...

Bob: Was ist denn, Zweiter?

[Peter grübelt]

Bob: Was ist denn?

Peter: N-n-n-ne, ich hab mich wohl getäuscht... ich dachte, da wär'...

Bob: Was wär' da?

Peter: Vergiss es, ich hab mich getäuscht!

Justus: *[ächzend]* jetzt hab ich ihn gleich!

Peter: Wird auch Zeit, ich möchte heute noch... *[schreiend]* LAUFT!

Bob: *[panisch]* Was? Oh, Gott! Da hinten... ja! Ein-Ei-Ei-Ein Wolf, ein, ein Hund oder so was. Er kommt auf uns zu. Justus, nun, weg hier!

Peter: *[panisch]* Justus!

Bob: *[panisch]* Schnell, nun beeil dich doch mal!

Peter: *[panisch]* Justus!

Justus: *[ächzend]* Gleich hab ich das Stück!

Bob: *[panisch]* Just, du, bist du bescheuert? Mensch, wir müssen hier weg, komm!

Peter: *[panisch]* Justus...

Justus: *[ächzend]* Da, ich hab es!

Peter: *[schreiend]* Abhauen!

Bob: *[außer Atem]* Los!

[Hundegebell und die Schritte der Drei ??? sind zu hören]

Peter: *[hektisch]* Da rüber! Zu dem Zaun!

Justus: *[außer Atem]* Ja!

Bob: *[außer Atem]* Los!

[Hundegebell]

Bob: *[hektisch]* So, ich bin drüben! Der Hund, Justus! Der Hund, er kommt! Justus!

Justus: *[panisch]* Ah, ich... ich komm nicht hoch!

Bob: *[verärgert]* Nun hilf mir doch mal, Peter!

Peter: *[panisch]* Er... er schnappt nach Justus, Beeilung!

[Justus schreit]

Peter: *[panisch]* Jetzt schnappt er! Gib mir deine Hand, Erster! Los!

Bob: *[panisch]* Zieh! Hörst du wohl auf! Aus! Pfui! Aus!

Erzähler: Bob tat alles, um den angreifenden Hund mit einem Stock abzuwehren. Der Kopf des Hundes schoss am Stock vorbei, aber das Halsband verfang sich daran. Der Ruck warf Bob zu Boden.

[Bob ächzt]

Erzähler: In diesem Moment gelangte Justus auf die sichere Seite des Zaunes.

[Justus & Bob seufzen erschöpft und erleichtert]

Justus: *[außer Atem]* Geschafft!

Peter: *[außer Atem]* Alles in Ordnung? Bob, Justus: alles in Ordnung?

Bob: *[außer Atem]* Jaja, es ist alles... alles bestens.

[Justus & Bob seufzen erschöpft und erleichtert]

Justus: *[außer Atem]* Ebenso... Er hat mich nicht erwischt. Puh, das war knapp!

[Peter ächzt und der Hund winselt leise]

Bob: *[außer Atem]* Das kannst du laut sagen!

Erzähler: Der Wolfshund stand hechelnd und vor Erschöpfung zitternd vor ihm. Neben dem Tier lag der Stock und das abgerissene Halsband.

Wachmann: *[gereizt]* Was habt ihr hier verloren?

[Justus & Peter reagieren verwundert]

Wachmann: *[befehlend]* Aufstehen! Sofort!

Justus: *[irritiert]* Ähm...

Bob: *[irritiert]* Wer... wer sind Sie denn?

Wachmann: Security Service der ‚Bank of America‘!

Justus: Ah, verzeihen Sie, Sir, wir können das alles erklären. Sehen Sie: der Hund hier hat uns durch...

Wachmann: Von welchem Köter redest du?

Peter: *[verwundert]* D-Der Hund, der ist...

Bob: *[verwundert]* Der ist...

Peter: *[verwundert]* Der ist weg!

Wachmann: Ich weiß zwar nicht, was ihr hier für ein Spielchen spielt, aber ihr kommt jetzt erstmal mit!

Bob: *[verzweifelt]* Aber... aber wir haben vorhin noch...

Wachmann: Mund halten und mitkommen hab ich gesagt!

[Die Drei ??? reagieren verdutzt und verunsichert]

Erzähler: Die drei Detektive rappelten sich verunsichert auf und liefen vor dem Wachmann her zum Hintereingang des Bankgebäudes, dessen Grundstück direkt an den Palisades Park angrenzt. Es kostete die Jungen eine halbe Stunde Überredungsarbeit und einen Anruf bei Inspektor Cotta, bis Mr. Murdoch, der Direktor der Bankfiliale, sie wohl oder übel ziehen ließ. Die Sache mit dem Hund hatte zwar auch er nicht geglaubt, aber der Inspektor hatte sich für die Unbescholtenheit der Drei ??? verbürgt und das gab letztlich den Ausschlag dafür, dass sie gehen konnten. Als sie durch den Haupteingang der Bankfiliale wieder ins Freie traten, ließ Justus seinem Ärger freien Lauf.

Justus: *[aufgebracht]* Jetzt reicht's! Irgendetwas stinkt hier gewaltig!

Bob: Was soll den hier stinken, Just? Hier laufen eben ‚n paar durchgedrehte Hunde herum; das kann doch mal vorkommen.

Peter: *[zustimmend]* Ja.

Justus: *[aufgebracht]* Es ist doch nicht normal, dass innerhalb von gerade mal 12 Stunden in ein und demselben Park 4 Hunde verrückt spielen und Menschen angreifen wollen, mit einem Mal aber jegliche Lust daran verlieren und dann auch noch vom Erdboden verschwinden.

Bob: *[zustimmend]* Ja...

Justus: *[aufgebracht]* Und Cotta meint, das wär eine Sache für Hundefänger!

Peter: *[aufgebracht]* Ja, aber was sollen wir denn jetzt deiner Meinung nach tun?

Justus: Wir holen jetzt unsere Räder und fahren zurück in die Zentrale. Da kann ich besser denken.

[Musik spielt]

Erzähler: Doch auch in der Zentrale kam dem ersten Detektiv keine Erleuchtung. Schließlich beschloss er, einen gewissen Dr. Brolin aufzusuchen; der wohnte in Santa Monica und galt als Spezialist für schwierige Hunde. Justus und Bob wollten ihn in seiner Praxis aufsuchen, um ihn zu befragen, was er von der ganzen Sache im Park hielt. Peter sollte der Freundin seiner Mutter einen Besuch abstatten, um herauszufinden, was aus dem Golden Retriever geworden war.

[Schritte und Hundegebell sind zu hören]

[Justus & Bob räuspern sich und klopfen an]

Dr. Brolin: Ja, bitte?

[Justus & Bob betreten die Praxis und räuspern sich erneut]

Empfangsdame: Die Jungs, die gerade angerufen haben sind hier, Dr. Brolin.

Dr. Brolin: Ah ja, dann kommt mal rein!

Justus: Danke, Sir!

Bob: Guten Tag!

Dr. Brolin: Dann setzt euch mal! Was kann ich für euch... wo habt ihr denn euren Hund?

Justus: *[verlegen]* Wir sind aus einem anderen Grund hier, Dr. Brolin. Wir wollten Sie nämlich zu den Hundeattacken im Palisades Park in Rocky Beach etwas fragen. Haben Sie davon schon gehört?

Dr. Brolin: Nun, ich habe davon gehört, dass es Probleme mit streunenden Hunden geben soll, aber von Attacken weiß ich nichts. Weiß die Polizei davon?

Bob: Ja, aber die meint, dafür wären die Hundefänger zuständig.

Dr. Brolin: Unsinn! Da hätte man schon längst die Gesundheitsbehörde einschalten müssen.

Justus: Wenn ein Hund wie eine Bestie auf sie zugeschossen kommt, dann aber plötzlich winselnd und zitternd zusammenbricht: Könnte das Tollwut sein, Dr. Brolin?

Dr. Brolin: Nein. Wenn ein Hund Tollwut hat, ist es völlig untypisch, dass er mit einem Mal seine Attacke beendet.

Bob: Aha...

Justus: Aber was ist es dann?

Dr. Brolin: *[lächelnd]* Ähm, mal ganz nebenbei gefragt: Wieso interessiert euch das eigentlich so?

[Justus & Bob seufzen verlegen]

Justus: Darf ich Ihnen unsere Karte geben?

Dr. Brolin: Danke.

Die drei Detektive



Wir übernehmen jeden Fall

Erster Detektiv: Justus Jonas

Zweiter Detektiv: Peter Shaw

Recherchen und Archiv: Bob Andrews

Und? *[lächelnd]* Was soll das?

Justus: Die Tatsache, dass auch wir – sogar 2 Mal – im Palisades Park von Hunden angegriffen wurde, veranlasst uns, der Sache auf den Grund zu gehen, Dr. Brolin.

Bob: *[zustimmend]* Mmm.

Dr. Brolin: Ah, ich verstehe. Ich werde mich jedenfalls mit der Gesundheitsbehörde in Verbindung setzen. Es tut mir Leid, mehr Zeit hab' ich im Moment nicht, aber ich möchte mich bei euch für die Information bedanken; es war sehr gut, dass ihr zu mir gekommen seid.

Justus: *[verlegen]* Würden Sie uns bitte Bescheid geben, falls Sie irgendetwas herausfinden? Unsere Telefonnummer steht hinten auf der Karte.

Dr. Brolin: Mach ich. Ähm... was liegt denn da auf dem Boden? Gehört das... einem von euch?

Justus: Oh... der Stein! Ja, der muss mir aus der Tasche gefallen sein, als ich Ihnen die Visitenkarte gab. Danke.

Dr. Brolin: Wo hast du den denn her?

Justus: Den habe ich aus einem größeren Felsbrocken herausgebrochen, der seit Neustem im Palisades Park liegt. *[verdutzt]* Stimmt etwas nicht damit?

Dr. Brolin: *[verwundert]* Ich weiß nicht... Ich bin Hobbygeologe und habe so einen Stein noch nie gesehen.

Bob: *[interessiert]* Aha...

Dr. Brolin: Könnte ich eine kleine Probe davon haben? Ich würde gern ein paar Untersuchungen damit anstellen.

Justus: Ja, natürlich, gerne. Ich wollte ihn auch untersuchen, aber Sie als Hobbygeologe finden da sicher mehr heraus als ich.

[Musik spielt]

Erzähler: Als Justus und Bob wieder in der Zentrale eintrafen, war Peter schon da. Der erste Detektiv informierte ihn kurz über das Gespräch mit Dr. Brolin und über das Erstaunen, das dieser beim Anblick des Steins gezeigt hatte.

Peter: Naja, viel ist das ja nicht gerade, aber ich hab auch keine tollen Neuigkeiten. Sam, der Golden Retriever ist zwar wieder aufgetaucht, aber ob er etwas mit diesen Angriffen zu tun hat, lässt sich wohl kaum feststellen.

Bob: Wie, was heißt das: wieder aufgetaucht?

Peter: Na, Julia, die Freundin meiner Mutter, hat heute Morgen wie schon die letzten Tage im Park nach ihm gesucht und da lief er ihr plötzlich entgegen.

Justus: *[überrascht]* Was? Und? Ist ihr irgendetwas Besonderes aufgefallen und... und hast du den Hund gesehen?

Peter: Nein, ihr ist nichts Besonderes aufgefallen und ja, ich habe den Hund gesehen. Aber er machte einen völlig normalen Eindruck auf mich.

Justus: Das ist doch...

Peter: Nur eine Sache ist seltsam...

Bob: Ja?

Peter: Dieses... dieses Halsband hatte Sam um, als ihn Julia heute Morgen fand und sie sagte, das ist nicht seines.

Justus: *[überrascht]* Was? Gib, gib mal her!

Bob: Vielleicht...

Justus: Das ist ja wirklich seltsam!

Bob: Vielleicht hat ihn ja jemand geklaut, der ihm dann ,n neues Band gekauft hat, damit man den Hund nicht so schnell wieder erkennt.

Peter: *[zustimmend]* Ja... aber noch was anderes ist merkwürdig: es hat zwar nichts direkt mit unserem Fall zu tun...

Justus: Leg los, Zweiter!

Peter: Na gut: Also ich wollte vorhin noch herausfinden, wo dieses Restaurant ,La Fortaleza' ist, weil ich ja immer noch diese Gutscheine habe, die mir der Mexikaner gestern im Kino geschenkt hat.

Justus: Ja... und?

Peter: Ja. Im Internet ist kein einziges Lokal mit diesem Namen in Rocky Beach aufgeführt und... und wenn man die Telefonnummer auf dem Bon anruft, dann ertönt: „Kein Anschluss unter dieser Nummer“.

[Justus & Bob reagieren verwirrt]

Bob: Was hat denn das zu bedeuten?

[Das Telefon klingelt]

Justus: Moment!

[Justus nimmt das Telefon ab]

Justus: Ja, Justus Jonas von den Drei Detektiven? Was? Aha. Wie? *[erstaunt]* Sind Sie sich da ganz sicher? Ich kann es kaum glauben... Ja, ist gut! Habe verstanden! Auf Wiederhören!

[Justus legt auf]

Peter: Ja...

Bob: Ja, Justus, was, was, was, was ist denn los?

Justus: Das war Dr. Brolin.

Peter: Und?

Justus: Er hat den Stein untersucht.

Peter: Ja... jajaja und? Was ist daran so schockierend?

Justus: Dr. Brolin, er... er hat gesagt, dass, dass, also...

Bob: Spann uns doch nicht so auf die Folter!

[Peter reagiert genervt]

Justus: Er hat, er hat gesagt, dass, dass der Stein nicht, also... nicht, nicht von dieser... nicht von dieser Welt ist.

Bob: *[überrascht]* Was?

Justus: Er ist ein Stück eines Meteoriten.

Peter: *[überrascht]* Ein Meteorit?

Justus: *[rechtfertigend]* Das hat Dr. Brolin zumindest gesagt!

Bob: Moment, Moment, Moment! Also vielleicht irrt sich dieser Dr. Brolin, schließlich ist er ja Hundepsychologe.

[Peter lacht]

Peter: Ja.

Justus: Kann sein... Wir müssen das sicher von einem Experten noch mal überprüfen lassen, aber ich glaube, jeder halbwegs interessierte Hobbygeologe kann zumindest sagen, ob der Stein von der Erde ist oder nicht. Nur... wie kommt der Meteorit in den Park? Meteoriten stammen aus dem Weltraum. Sie, sie dringen in die Erdatmosphäre ein, rauschen dann über den Himmel und... batsch – schlagen sie irgendwo ein. Und in diesem Fall im Palisades Park? Aber eigentlich ist das unmöglich.

Peter: Wieso... wieso unmöglich?

Justus: Der Meteorit hätte beim Einschlag sicher einen mehr oder weniger großen Krater erzeugt.

Bob: Davon war nichts zu sehen, der Stein steckte fest in der Erde.

Peter: Wie? Ihr meint, der Meteorit ist nicht einfach in den Park gefallen, sondern kam irgendwie anders dorthin?

Justus: Sieht so aus.

Peter: Ja aber wer schafft einen Meteoriten in einen öffentlichen Park?

Bob: Ja, also ich finde es...

Peter: *[unterbrechend]* Und wozu?

Bob: Ich finde es viel verwunderlicher, dass jemand überhaupt einen Meteoriten hat. Schließlich gibt's die Dinger ja nicht beim Baumarkt um die Ecke.

[Peter lacht]

Justus: Bob!

Bob: Ja?

Justus: Kannst du heute noch mal bei der ‚LA Post‘ vorbeischaun?

Bob: Na klar und wozu?

Justus: Geh doch mal ins Archiv und schau die Zeitungen der letzten Monate im Großraum Los Angeles durch. Vielleicht findest du da irgendetwas über einen Meteoriteneinschlag.

Bob: Alles klar!

[Spannungsaufbauende Musik spielt]

Erzähler: Bob hatte erstaunliche Nachrichten, als er zwei Stunden später aufgeregt in die Zentrale zurückkehrte.

[Bob betritt mit Gepolter die Zentrale]

Bob: *[außer Atem]* Ja, da bin ich, Freunde.

Justus: Ah, Bob!

Peter: Na?

Bob: *[außer Atem]* Grüß dich, Blackie, altes Haus.

Justus: Und?

[Bob räuspert sich]

Justus: Was hast du herausgefunden?

Bob: Also, äh, im Archiv bin ich auf einen Artikel gestoßen, der vor gut 3 Wochen im ‚Santa Monica Chronicle‘ erschienen ist und darin stand zu lesen – und jetzt haltet euch fest – dass auf dem Weinberg eines Farmers in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli ein Meteorit niedergegangen ist, der...

Justus: *[unterbrechend, überrascht]* Hier, in den Santa Monica Mountains?

Bob: Ja, der aber nicht aufzufinden war, als am nächsten Morgen Polizei und Feuerwehr vor Ort waren.

Justus: Ja und woher weiß man, dass es sich um einen Meteoriten gehandelt hat?

Bob: Ja, man hat den Krater gefunden, der laut Artikel gut drei Meter breit und einen Meter tief war.

Justus: Aha...

Bob: Und der Farmer saß wohl zufällig vor seinem Haus und hat ein glühendes Etwas gesehen, das vom Himmel viel und mit ungeheurer Wucht auf seinem Feld aufgeschlagen ist.

Peter: Ja, aber warum kamen Polizei und Feuerwehr erst am nächsten Morgen?

Bob: Ja, der Farmer berichtete, dass nach dem Einschlag sein Telefon nicht mehr funktioniert hätte und seine Frau wollte ihn in der Nacht nicht nach Santa Monica fahren lassen, weil sie Angst hatte, allein zu bleiben.

Justus: Aha...

Bob: Ja! Hier, das kannst du alles selbst durchlesen.

Justus: Gib her!

Peter: Jetzt beruhig‘ dich erst mal!

[Justus liest die Zeitung]

Bob: Ja, aber es ist doch ‚n Hammer, oder?

Peter: Jaja, ist Wahnsinn!

Bob: Ist ja wirklich irre!

Justus: *[vorlesend]* Ferner wird berichtet, dass der Meteorit bei dem Aufschlag pulverisiert wurde und man deshalb nichts von ihm gefunden hat.

Bob: Ja!

Justus: Kollegen: ich denke, wir wissen, was aus dem Meteoriten geworden ist.

Bob: *[verduzt]* Du meinst, der Meteorit im Park ist derselbe, der den Krater in das Feld des Farmers gerissen hat?

Justus: Davon bin ich überzeugt.

Peter: *[nachdenklich]* Hmm, ja aber die Frage bleibt, wieso jemand den Meteoriten aus dem Krater holt und ihn in den Park bringt.

Bob: Ja, und wie dieser jemand von dem Meteoriten erfahren und ihn so schnell bergen konnte.

Peter: *[zustimmend]* Ja!

Justus: Bob!

Bob: Ja?

Justus: Glaubst du, dein Vater könnte uns die Adresse dieses Vaters besorgen?

Bob: Also, ich kann mir nicht vorstellen, dass die vom ‚Santa Monica Chronicle‘ so einfach damit rausrücken.

Justus: *[den Telefonhörer abhebend]* Versuchs trotzdem! Hier, komm ruf ihn mal an!

Bob: *[ächzend]* Na schön... *[die Nummer wählend]* Jetzt erstmal die Nummer.

Peter: Da bin ich aber gespannt!

Bob: Ich auch!

[Das Telefon tutet]

Bob: Tutet noch. Ja, hallo, hier spricht Bob Andrews, ich hätte gerne meinen Dad gesprochen. Okay, ich warte...

Erzähler: Als Bob Minuten später den Telefonhörer wieder auflegte, wirkte er sehr zuversichtlich.

[Bob legt den Hörer auf]

Peter: Na, und?

Bob: *[stolz]* Ja, haha, ich hab sie!

[Justus & Peter lachen]

Bob: Also, mein Dad meinte zwar, dass so was normalerweise nicht ginge, aber ein Mitarbeiter vom ‚Santa Monica Chronicle‘ sei ein guter Freund von ihm und habe ihm diesen Gefallen getan...

Peter: *[dazwischenredend]* Sehr schön!

Bob: ...aber wir sollten das jetzt auf gar keinen Fall jetzt jedem auf die Nase binden.

Peter: Nein, nein, nein, nein, nein.

Justus: Und wer ist jetzt dieser Farmer?

Bob: Ein gewisser Mr. Jenkins.

Peter: Jenkins...

Bob: Ja, Jenkins, er lebt oben in den Santa Monica Mountains.

Peter: Jenkins... *[zustimmend]* mmm...

Justus: Dann lasst uns morgen früh eine Wanderung durch die Santa Monica Mountains machen und ganz zufällig einen Krater entdecken.

[Peter & Bob lachen]

[Musik spielt]

Erzähler: Nach einer guten halben Stunde Autofahrt über die kurvigen Straßen in den Santa Monica Mountains, hatten die Drei Detektive schließlich die Gegend erreicht, wo der Farmer leben musste. Von weitem sahen sie seinen Hof und erblickten auch das nahezu kreisrunde Loch: etwa drei Meter im Durchmesser und ungefähr einen Meter tief, nicht weit vom Farmhaus entfernt. Bob parkte seinen VW Käfer hinter einer Hibiskushecke. Die Freunde verließen den Wagen und eilten zielstrebig auf den Krater zu.

[Schritte sind zu hören]

Justus: *[schnaufend]* Boah, das ist er!

Bob: Es war sicher ne Mordsarbeit den Meteoriten da rauszuholen und ihn dann von hier wegzuschaffen.

Peter: Ja...

Justus: Die haben den da rausgeholt, glaub mir!

Bob: Ja...

Peter: He... *[lachend]* Justus, warum gießt du denn deine Wasserflasche aus?

Justus: Irgendeinen Grund brauchen wir doch, um Mr. Jenkins belästigen zu können.

Bob: Ja, natürlich! Das ist doch ,ne klasse Idee: Wir fragen nach Wasser.

[Peter lacht]

Justus: Gehen wir!

Peter: Hey! Da kommt jemand!

Justus: Oh!

Mr. Jenkins: Hey! Na, das nenne ich doch mal eine Überraschung. Normalerweise verirrt sich niemand hier herauf. *[lachend]* Habt ihr euch verlaufen?

Justus: *[lachend]* Äh, ja, irgendwie schon. Wir wollten hier oben ein paar Gesteinsproben sammeln und sind wohl ein wenig zu weit gelaufen. Jetzt sind jedenfalls unsere Wasservorräte erschöpft und wir wollten Sie bitten, uns etwas Wasser zu geben.

Peter Ja!

Mr. Jenkins: Na klar könnt ihr Wasser haben!

Bob: *[nachdenklich]* Hmm...

Mr. Jenkins: Und wenn ihr Hunger habt, finden wir sicher auch noch was für euch.

[Peter lacht erstaunt]

Mr. Jenkins: Ich bin übrigens Jack. Jack Jenkins.

Justus: *[lachend]* JJ, wie lustig. Ich bin auch so einer: Ich heiße Justus Jonas und das hier sind meine Freunde Bob Andrews und Peter Shaw.

Peter: *[lachend]* Hallo!

Bob: *[lachend]* Schönen guten Tag auch.

[Justus lacht]

Mr. Jenkins: Na, dann kommt mal mit ins Haus.

Bob: Ja!

[Peter lacht]

Bob: *[flüsternd]* Das klappt ja wie geschmiert!

Erzähler: Im Haus machte sich Mr. Jenkins zunächst für ein paar Minuten in der Küche zu schaffen, während es sich Justus, Peter & Bob in dem kleinen Esszimmer bequem machten. Schließlich brachte Mr. Jenkins ein Tablett mit drei Gläsern kalter Limonade und einigen Crackern herein und setzte sich zu den Jungen.

Mr. Jenkins: So, dann seid ihr also Wissenschaftler oder so was.

Justus: Nein nein, wir stehen noch ganz am Anfang unseres Geologiestudiums und sollen für die Uni ein paar Proben sammeln.

Peter: Ja!

Mr. Jenkins: Hmmm, auf welche Uni geht ihr denn?

[Peter & Bob machen nervöse Geräusche]

Bob: *[nervös]* Auf die... auf die UCLA... Ja!

Peter: Ja!

Mr. Jenkins: Auf die UCLA? Ah!

[Peter stimmt zu]

Mr. Jenkins: Ja, dann kennt ihr vielleicht diesen Professor... ah, Professor... ah, wie heißt er denn noch mal? Aber wartet mal, ich muss irgendwo von ihm eine Karte haben. Ah ja, hier: Clark, Professor Clark heißt er.

Justus: *[nervös]* Ah ja, natürlich kenn ich Professor Clark, aber nur vom Hörensagen. Er ist schon lange nicht mehr an der Uni.

Mr. Jenkins: Ach, ist er nicht mehr? So was...

Justus: Hmm, nein nein, sehen Sie hier auf der Karte: Hier steht die Abkürzung ‚em.‘ und das bedeutet...

Mr. Jenkins: ...emeritiert, ja ja, ich verstehe: Der Professor lehrt nicht mehr.

Justus: Ja!

Bob: Ähm, darf ich fragen, wie Sie an die Karte von Professor Clark kommen?

Mr. Jenkins: Hmm, das hat mit diesem verdammten Meteoriten zu tun, der auf mein Feld geknallt ist und alles kaputt gemacht hat.

Bob: Hmm...

Peter: Ah, Sie meinen... Sie meinen diesen Krater vor Ihrem Haus?

Mr. Jenkins: Ja, habt ihr das Loch gesehen, da wächst nichts mehr.

[Peter stimmt zu]

Mr. Jenkins: Nun... der Professor war am Tag danach da, aber da war der Meteorit schon weg...

Justus: *[erstaunt]* Ach...

Mr. Jenkins: Weiß der Teufel, wie das zugeht. Angeblich pulverisiert oder so. Stand in der Zeitung.

Peter: Ist ja Wahnsinn...

Mr. Jenkins: Ja, aber Steine, die zu Pulver werden? Na, ich weiß nicht.

[Justus denkt laut nach]

Mr. Jenkins: Jedenfalls hat mir der Professor die Karte gegeben und gesagt, ich solle mich bei ihm melden, wenn ich irgendetwas Ungewöhnliches beobachte bei dem Krater draußen.

Justus: *[erstaunt]* Also Moment mal: Der Meteorit war weg?

Mr. Jenkins: Na, wie ich's euch sage! Einfach weg!

Justus: Ach...

Mr. Jenkins: Verschwunden!

Bob: Tze! Das ist ja...

[Mr. Jenkins stimmt zu]

Justus: Naja... *[Justus rafft sich auf]* Ich fürchte, wir haben Ihre Zeit schon lange genug in Anspruch genommen, Mr. Jenkins.

Bob: Ja...

Justus: Wir bedanken uns für die Limonade und die Cracker, aber...

Peter: Ja...

Bob: Sehr lecker!

Justus: Ja, wir müssen jetzt leider aufbrechen.

[Peter stimmt zu]

Mr. Jenkins: Ah, dann kommt gut nach Hause und schaut mal wieder vorbei, wenn ihr in der Nähe seid.

Peter: Ja, das tun wir gern!

Mr. Jenkins: Ist nämlich ganz schön öde hier oben!

Bob: Das kann ich mir vorstellen.

Mr. Jenkins: So alleine...

Peter: Ja, das ist nicht schön.

Mr. Jenkins: Auf Wiedersehen!

Justus, Peter, Bob: Auf Wiedersehen!

Justus: *[lachend]* Vielen Dank!

Bob: Danke noch mal!

Peter: Mensch, Justus! Wir hatten ihn doch gerade soweit. Er wollte uns eben alles über diesen Meteoriten erzählen und dann stehst du auf und gehst!

Bob: Warum denn?

Justus: Habt ihr eigentlich genau zugehört bei diesem Gespräch?

Bob: Ja, natürlich, wieso denn?

Peter: Natürlich!

Justus: 1. In dem Artikel stand, dass der Farmer eine Frau hat, aber bei uns beschwert er sich darüber, dass er hier oben so allein sei. Hmm, und 2. – ohne den Landwirten insgesamt mangelnde Allgemeinbildung vorwerfen zu wollen – aber habt ihr schon einmal einen Farmer kennen gelernt, der nicht nur auf Anhieb was mit der Abkürzung UCLA anfangen konnte, sondern auch sofort wusste, dass das Kürzel ‚em.‘ im Titel eines Wissenschaftlers emeritiert heißt?

Peter: *[nachdenklich]* Hmm...

Bob: Also...

Peter: Du... du meinst also, dass dieser Mr. Jack Jenkins gar kein Farmer ist?

Justus: Allerdings! Und habt ihr seine Hände gesehen?

Bob: Was?

Justus: Glatt und gepflegt wie ein Babypopo!

Bob: Also, das sind meine auch. Aber bin ich deswegen... Deswegen bin ich noch lange kein Schwindler!

Peter: Und ja, wie...wie gehen wir nun weiter vor?

Justus: Wir fahren zu Professor Clark!

Bob: Zu Professor Clark? Was willst du denn da?

Justus: Ihm den Stein zeigen! Wir wollten ja sowieso noch die Meinung eines Experten einholen und jetzt haben wir einen.

Peter: Hm, und woher weißt du seine Adresse?

Justus: Mensch, Zweiter! Die stand auf der Karte, die mir dieser Jenkins gezeigt hat.

Peter: Ah!

[Musik spielt]

Erzähler: Die Hillview-Street, in der Professor Clark wohnte, war eine kleine Straße, die sich außerhalb des Ortes an einem flachen Hang entlang schlängelte. Als die Drei Detektive an der Haustür klingelten, durchfuhr die Jungen plötzlich ein eisiger Schrecken.

[Ein Hund bellt und jault]

Peter: Wir sollten sofort von hier verschwinden!

Professor Clark (1): *[genervt]* Ja, was wollt ihr?

Justus: *[verlegen]* Ähm, entschuldigen Sie, Sir, aber könnten Sie vielleicht zuerst den Hund da...

Professor Clark (1): Es ist gut, Zorro! Ruhig!

[Peter lacht verschmitzt]

Professor Clark (1): Also, was wollt ihr?

Justus: Sie sind Professor Clark: emeritierter Mitarbeiter des geologischen Instituts an der UCLA, nicht wahr?

Professor Clark (1): Aber sicher bin ich der!

Justus: Ah. Ich bin Justus Jonas und das sind meine Freunde Peter Shaw und Bob Andrews.

Peter & Bob: Hallo!

Justus: Wir kommen gerade von Mr. Jenkins.

Professor Clark (1): Von Mr. Jenkins... Geht es um den Meteoritenkrater?

Justus: Ja!

Professor Clark (1): Hat sich irgendwas getan? Er sollte doch gleich anrufen. Aber kommt doch erstmal rein.

Peter: Danke!

Professor Clark (1): Folgt mir in die Küche!

Justus: Ja!

Professor Clark (1): Setzt euch!

Peter: Dankeschön!

Professor Clark (1): So! Also, was ist los oben beim alten Jenkins?

Justus: Dieser Stein hier, Professor – sehen Sie mal – könnte das ein Teil jenes Meteoriten sein, der oben in das Feld von Mr. Jenkins eingeschlagen ist?

Professor Clark (1): *[panisch]* Leg das weg! Leg das weg und raus aus der Küche!

Justus: Was?

Professor Clark (1): Na los doch!

Justus & Bob: Ja, aber...

Bob: Moment!

[Alle vier eilen aus der Küche]

Professor Clark (1): Wo habt ihr dieses Stück her? Und erzählt mir nicht, es stamme aus dem Krater von Mr. Jenkins, denn da war absolut nichts mehr von dem Meteoriten zu finden.

Peter: *[stotternd]* Das haben wir aus einem Park in Rocky Beach...

Bob: Ja.

Professor Clark (1): Liegt da noch mehr davon?

Bob: Ja, ,n ziemlich großer Brocken.

Professor Clark (1): *[panisch]* Dann... ich hatte Recht! Ich hatte Recht!

Justus: Womit hatten Sie Recht, Professor?

Professor Clark (1): Alle nahmen an, dass der Meteorit pulverisiert wurde beim Aufschlag. Aber gewisse Indizien am Krater deuten darauf hin, dass ein beachtliches Stück bei dem Aufschlag unversehrt geblieben sein muss. Nur... es war nichts zu finden. Daher nehme ich an, dass jemand diese Reste fortgeschafft hatte, bevor Polizei, Feuerwehr und wir Wissenschaftler vor Ort waren.

Peter: Hmm...

Bob: Warum sollte jemand so was tun?

Professor Clark (1): Es könnte ein Sammler sein oder ein Spinner oder was weiß ich. Aber in jedem Fall ist die Sache nicht ungefährlich.

Justus: Aber wieso sollte es gefährlich sein, so einen Meteoriten zu klauen?

Professor Clark (1): Mir glaubt niemand, aber es gibt eine Theorie des britischen Astrowissenschaftlers Fred Hoyle.

Justus: Aha...

Professor Clark (1): Diese so genannte Panspermie-Hypothese besagt, dass Meteoriten Keime aus dem Weltall mit sich führen können.

Justus: Ach...

Professor Clark (1): Stürzt so ein Meteorit dann auf die Erde, könnten wir mit diesen Bakterien oder Viren in Kontakt kommen.

Justus: Ja und?

Professor Clark (1): Da es diesen Krankheitserreger vorher noch nie auf der Erde gab, hätte auch kein Mensch Abwehrkräfte gegen ihn entwickelt, was wiederum bedeutet...

Justus: *[unterbrechend]* ..., dass sich eine mögliche Krankheit wie eine Seuche rasend schnell ausbreiten könnte, weil die Menschen ihr schutzlos ausgeliefert wären.

Bob: Das ist ja...

Professor Clark (1): So ist es! Es muss zwar nicht so sein, aber mit Meteoriten sollte man nicht spaßen.

Justus: *[zustimmend]* Ja....

Bob: Deswegen mussten wir raus aus der Küche, oder?

Professor Clark (1): Ja... ich muss erst sicher sein, dass euer Brocken nicht mit Keimen verseucht ist.

Justus: Sagen Sie, Professor: Halten Sie es auch für möglich, dass sich Hunde mit solchen außerirdischen Keimen infizieren können?

Professor Clark (1): Wieso willst du das wissen?

Erzähler: Justus erzählte dem Professor die ganze Geschichte: angefangen von den Hundeangriffen im Park über den Besuch bei Dr. Brolin bis zu ihrem Gespräch mit Mr. Jenkins. Der Professor wurde im Laufe des Berichts immer ernster, sank dann mehr und mehr in sich zusammen und schien gegen Ende zunehmend Mühe zu haben, sich auf den Beinen zu halten.

Bob: Alles in Ordnung, Professor?

Professor Clark (1): Oh mein Gott... Es ist wahr... Die Hypothese, sie stimmt!

Justus: *[erstaunt]* Ach...

Peter: *[stotternd]* Sie denken, die Hunde...

Professor Clark (1): ...sind infiziert! Infiziert mit außerirdischen Keimen!

Justus: Professor! Wer weiß noch von dieser Hypothese?

Professor Clark (1): Unter den Fachgelehrten ist sie allgemein bekannt; ansonsten könnte natürlich an der Astronomie interessierte Laie schon einmal davon gehört haben. Wieso fragst du das?

Justus: Wenn... wenn es irgendein Spinner war, der einfach nur mal sehen wollte, was passiert, wenn er einen Meteoriten klaut und ihn in den Park legt, ist das Ganze mit den Hunden vielleicht nur Zufall.

Bob: Ja und wenn nicht?

Professor Clark (1): Dann wusste jemand genau, was er da tut und welche Folgen das haben könnte.

Peter: Hey, Sie-Sie meinen, jemand, der diese Hypothese kennt, hat den Meteoriten in den Park gebracht, aber das würde ja bedeuten...

Justus: ..., dass wir es hier mit einem Anschlag zu tun haben.

Professor Clark (1): Richtig! Ein Anschlag auf die gesamte Menschheit!

[Unheimliche Musik spielt]

Erzähler: Die drei Detektive konnten Professor Clark mit Mühe davon überzeugen mit ihnen nach Rocky Beach zu fahren, um dort die zuständigen Stellen zu informieren. Als Justus Inspektor Cotta auf dem Polizeirevier die ganze Geschichte erzählt hatte und der Professor von seiner Theorie berichtete, griff Cotta verstört zum Telefon und informierte den Bürgermeister. Keine 10 Minuten später traf er im Büro des Inspektors ein und blickte ungläubig in die Runde.

Bürgermeister: Wo sind die drei und wo ist dieser Professor?

Inspektor Cotta: Hier, Mr. Hoover. Das sind Justus Jonas, Peter Shaw, Bob Andrews und Professor Clark von der UCLA.

Professor Clark (1): Herr Bürgermeister...

Peter: Es freut mich.

Professor Clark (1): Freut mich, Sie kennen zu lernen.

Bürgermeister: Also! Was soll hier los sein? Ein Anschlag? Auf Rocky Beach? Völlig unmöglich!

Inspektor Cotta: Unmöglich? Gut Justus, dann erzähl doch mal!

[Justus räuspert sich]

Erzähler: Nach Justus' erneuter Zusammenfassung bot Inspektor Cotta dem mittlerweile völlig aufgelösten Bürgermeister seinen Stuhl hinter dem Schreibtisch an und Mr. Hoover ließ sich dankbar darauf niedersinken. Dann raufte er sich mit beiden Händen die schütterten Haare.

Inspektor Cotta: Ich fürchte, Herr Bürgermeister, Sie werden den Palisades Park und seine Umgebung absperren und die Anwohner evakuieren müssen.

Bürgermeister: Bitte? Doch nicht jetzt mitten im Wahlkampf!

Inspektor Cotta: Die Lage ist ernst! Geben Sie Seuchenalarm...

[Unheimliche Musik spielt]

Erzähler: Während die Berater des Bürgermeisters die nötigen Maßnahmen in die Wege leiteten, schickte Inspektor Cotta die Drei Detektive und Professor Clark ins städtische Krankenhaus um sich dort auf giftige Keime untersuchen zu lassen. Doch nach einem kurzen Routinecheck konnte der zuständige Arzt grünes Licht geben. Als die vier das Krankenhaus verließen, strömten dutzende von Menschen in die Klinik um sich ebenfalls auf eine Infektion mit kosmischen Keimen untersuchen zu lassen. Hoovers Berater hatten ganze Arbeit geleistet.

[Musik spielt]

Erzähler: Am nächsten Morgen bestellte Justus seine beiden Detektivkollegen in die Zentrale. Als Bob und Peter dort eintrafen, machte der erste Detektiv ein ernstes Gesicht.

Peter: Hallo...

Bob: Hi, Blacky...

Justus: *[vorher räuspernd]* Hallo, Kollegen... setzt euch.

Peter: *[einwilligend]* Hmm.

[Bob räuspert sich]

Peter: Tja, alles ziemlich scheußlich, ne?

Justus: Tja... ich hab mir im Stadtplanungsamt eine Karte vom Palisades Park besorgt, auf der alles genaustens verzeichnet ist: von der Parkbank bis hin zu den Wasserleitungen, die durch den Park führen. Hier, seht mal:

Bob: Tja und was wäre da so auffallend?

Justus: Also, seht euch das an: Da!

Peter: *[zustimmend]* Hmm.

Justus: Da ungefähr sind wir in den Park rein gegangen. Dann müsste hier der Meteorit liegen.

Peter: Und was sind das hier für Linien?

Justus: Große Teile des Palisades Park stehen auf dem Gebiet eines alten Forts, das noch aus den Zeiten der Spanier stammt. Das, ähm... Die Konturen hier – seht mal hier, ich kreise sie mal ein – die zeigen noch die Überreste des Forts.

Bob: Ach, das ist ja ein Ding!

Peter: Tja, das klingt ja alles wahnsinnig spannend, aber was willst du uns denn damit sagen?

Justus: Des Weiteren bin ich noch im Internet auf einen äußerst interessanten Zeitungsartikel aus den ‚Houston News‘ gestoßen und darin steht, dass

vor ungefähr 3 Monaten aus dem NASA-Museum in Houston ein Meteorit geklaut wurde.

Peter: *[lachend]* Ja vielleicht ist Meteoritenklauen ja inzwischen eine anerkannte Sportart und wir sind gerade Zeugen der amerikanischen Ausscheidungskämpfe.

Bob: Also Peter!

Peter: Ja!

Justus: Hahaha! In dem Artikel ist auch ein Archivbild von dem Klumpen im NASA-Museum und wenn ihr mich fragt, dann hat der verdammt große Ähnlichkeit mit dem Ding im Park. Und genau dort liegt der Hund begraben.

Bob: Wie? Was für ein Hund? Würdest du uns bitte mal verraten...

Peter: Ja...

Justus: Später; Kollegen! Jeder schnappt sich jetzt eine Taschenlampe! Peter, wir nehmen deinen MG. Los geht!

Peter: *[stotternd]* Ja, wohin geht die Tour?

Bob: Justus!

Justus: Direkt ins Nest der Verbrecher!

[Spannungsaufbauende Musik spielt]

Erzähler: Kaum hatte Peter den Motor angelassen, sprudelte Justus los, ohne dass ihn seine beiden Kollegen eigens dazu hätten auffordern müssen:

Justus: Also: Bob?

Bob: Ja?

Justus: Peter?

Peter: Ja?

Justus: Was haben wir unterm Strich wenn ihr mal die ganze Anschlag-Kosmische-Keim-Chose inklusive der angriffslustigen Hunde weglasst, hm? Was bleibt?

Bob: Ja, was bleibt? Ah, ähm...

Peter: Zwei geklaute Meteoriten!

Bob: Genau!

Justus: Eben nicht!

Peter: Was?

Justus: Nur einer! Auf Jenkins Feld fiel nie ein Meteorit.

Bob: Ja... aber, aber der riesige Krater...

Justus: ...stammt wahrscheinlich von einer Explosion!

Bob: Hä?

Justus: Für den Rest sorgte dieser Mr. Jenkins, der allen erzählt, er hätte den Meteoriten gesehen. Aber wie es um Jenkins' Glaubwürdigkeit bestellt ist, wissen wir ja mittlerweile.

Peter: Du meinst, nur der Meteorit aus dem NASA-Museum ist geklaut worden?

Justus: Genau! Und dann hat man ein paar Monate gewartet, bis genügend Gras über die Sachen gewachsen war und danach den völlig harmlosen Meteoriten in den Palisades Park geschafft. Jetzt musste man dort noch ein paar Hunde auf Passanten hetzen, Mr. Jenkins sein Sprüchlein aufsagen lassen und den berühmten Professor Clark auftreiben, der als einer von ganz wenigen Wissenschaftlern an die Panspermie-Hypothese glaubt und die Gefährlichkeit des Meteoriten im Park bestätigt. Übrigens scheint mir dieser Professor Clark ziemlich jung zu sein.

Bob: Hm! Es war nur eine Frage der Zeit bis alle ‚Anschlag‘ schriehen.

Justus: Nur, wenn wir gar keinen Anschlag haben! Was haben wir dann?

Peter: Hmm... ein ganzes Stadtviertel, das jetzt... jetzt völlig menschenleer ist!

Justus: Genau! Das ist es! Und jetzt seht euch diesen Plan noch mal an! Hier! Hier, das sind die Linien, von denen ich annahm, die seien die Überreste des alten Forts. Aber diese blauen Linien hier – wisst ihr was das ist?

Peter: Jetzt sag schon, Just, ich kann doch nicht gucken.

Bob: *[genervt]* Ja was denn?

Justus: Das ist ein alter unterirdischer Fluchttunnel!

Bob: *[ungläubig]* Was?

Justus: Jedes Fort hatte früher so einen Fluchttunnel, damit man noch irgendwie raus kam, wenn das Fort eingenommen wurde. Und jetzt, Kollegen, schaut mal, wohin dieser Tunnel führt!

Bob: Zeig mal her!

Peter: Na? Na sag schon!

Bob: *[entsetzt]* Das gibt's doch gar nicht! Zur ‚Bank of America‘!

Justus: Ja, Kollegen! Darum geht's! Der Tunnel endet ein paar Meter vor dem unterirdischen Tresorraum der Bank! Und da im Moment das Viertel dank des Seuchenalarms völlig menschenleer ist, wird kein Mensch mitbekommen, wenn die Verbrecher die letzten Meter zur Wand freibuddeln und dann den Tresorraum aufbohren!

[Peter reagiert entsetzt]

Justus: Und genau das ist der Plan der Verbrecher! In dem Tunnel den Krach machen zu können, der entsteht, wenn man den Tresor im Keller einer Bank aufbohrt!

[Bob reagiert entsetzt]

Justus: Und auch die Polizisten, die den Park abriegeln dürften von dem Lärm nichts mitbekommen, weil sie aus Angst vor den Keimen den Sperrgürtel relativ weiträumig angelegt haben!

Peter: *[entsetzt]* Unglaublich!

Bob: Also die ganze Sache mit dem Anschlag hatte also nur den Zweck den Park zu entvölkern, um an das Geld der Bank ranzukommen?

Justus: Ja!

Bob: *[entsetzt]* Ist ja nicht zu fassen!

Peter: Also entschuldigt, wenn ich eure Euphorie nicht angemessen teile, aber gehe ich Recht in der Annahme, dass wir gerade auf dem Weg zum Park sind um deine Theorie an Ort und Stelle zu überprüfen? Einzig und allein mit Taschenlampen bewaffnet?

Justus: *[rechtfertigend]* So dachte ich mir das...

Bob: Und wie kommen wir in den Park? Ja hast du vergessen, dass das ganze Gebiet abgesperrt ist?

Justus: Immer locker bleiben, Kollegen! Mir wird schon was einfallen...

[Spannungsaufbauende Musik spielt]

Erzähler: Peter parkte seinen MG ein paar hundert Meter vom Park entfernt. Das letzte Stück wollten die Drei ??? laufen, um nicht schon frühzeitig von einer Patrouille abgefangen zu werden. Aber schließlich war es doch weit weniger schwierig als erwartet in den Park zu gelangen. Es waren zwar durchaus eine Menge Polizisten auf den Beinen, aber die drei Detektive hatten keine Mühe den richtigen Zeitpunkt zwischen 2 Streifen abzupassen um ungesehen über die Absperrungen zu klettern und am Randgebüsch des Palisades Park zu verschwinden.

[Stimmen und Schritte sind zu hören]

Justus: Hier rüber, Kollegen! Laut Karte muss hier der Eingang zum Tunnel sein.

[Bob staunt]

Bob: Hier!

Justus: Siehst du was?

Bob: Ja! Hier ist ein Gitter! Im Boden!

[Alle drei staunen]

Justus: Das ist der Eingang! Ganz sicher! Seht ihr: Die Schlösser sind aufgebrochen.

[Die Drei ??? öffnen den Eingang und Justus murmelt etwas]

Peter: Mach ich doch!

Bob: *[erschöpft]* Boah, seht euch das an!

Peter: Da geht's abwärts in die Tiefe! Nach dir, Erster, ich leuchte.

Justus: *[angestrengt]* Ja! Da führen Eisensprossen hinab.

[Die drei klettern hinab]

Bob: *[erschöpft]* Manometer! So stell ich mir das in einer Gruft vor... ja und was ist jetzt los?

Justus: *[flüsternd]* Scht! Hört ihr das?

Bob: Ja... da bohrt jemand...

Justus: Ich hab's gewusst! Sie bohren die Wand auf!

Peter: Ja. Da wissen wir ja jetzt, was wir wissen wollten und können wieder gehen.

Bob: *[flüsternd]* Moment...

Peter: Was ist das denn? Das ist... *[panisch schreiend]* RATTEN! DUTZENDE RATTEN!

Justus: *[leise schimpfend]* Psst! Mensch! Bist du bescheuernd!

[Unheimliche Musik spielt]

Mr. Jenkins: Guten Tag auch!

Bob: *[überrascht]* Mr. Jenkins!

Professor Clark (1): Wer hat denn da so jämmerlich geschrien?

Bob: *[überrascht]* Und Professor Clark!

Professor Clark (1): Ich finde, die drei Jungs haben ihre Sache richtig gut gemacht! Was meinst du, Jack? Sind erst brav ins Kino gegangen mit unseren Freikarten und dann in den Park, weil sie in der schönen Taverne ,La

Fortaleza', für die sie Getränkegutscheine von Pablo erhalten hatten, etwas trinken wollten, hm? Leider hat sie davon aber ein wüstes Untier abgehalten und weil es davon offenbar mehrere gab, haben sie danach fleißig recherchiert und herausgefunden, dass ein Meteorit im Park liegt, der da nicht hingehört.

Mr. Jenkins: Ja! Und dann kamen sie zu mir: dem einzigen Augenzeugen eines erst vor kurzem erfolgten Meteoriteneinschlags. Und schließlich haben sie dich gefunden: den berühmten Professor Clark, der ihnen alles erklären konnte. Wirklich! Sehr gute Detektivarbeit! Ich muss schon sagen...

Professor Clark (1): Und wenn die Drei ??? etwas herausfinden, dann glaubt man ihnen doch. Ob man nun ein vertrottelter Inspektor ist oder ein noch vertrottelterer Bürgermeister.

Justus: *[empört]* Also...

Professor Clark (1): *[lachend]* Sagt mal: Wie habt ihr das eigentlich alles rausgekriegt? Ihr habt den Golden Retriever gefunden und das Halsband, das den lieben Vierbeinern per Funk einen saftigen Stromstoß verpasst hat, damit sie auch schön aggressiv wurden, was?

Justus: Sie... Sie sind nicht der Professor... Sie...

Professor Clark (1): Ach...

Mr. Jenkins: Was machen wir jetzt mit Ihnen, Steve?

Professor Clark (1): Los, na los! Rein ins Verließ!

Bob: *[erschrocken]* Aber...

Peter: Was haben Sie mit uns vor?

Professor Clark (1): Wir haben gar nichts mehr mit euch vor. Aber vielleicht unsere gefräßigen Freunde: die Ratten.

[Justus & Peter reagieren panisch]

Justus: Nein!

[Die Tür wird geschlossen]

Bob: Lassen Sie uns raus; das ist Mord!

Professor Clark (1): Amüsiert euch schön da drin.

[Die Drei ??? versuchen vergeblich die Tür zu öffnen]

Bob: Leuchte mal da rüber, Peter!

Professor Clark (2): Wer... wer... wer seid ihr?

Bob: Ein alter Mann!

Justus: Professor Clark wie ich annehme.

Professor Clark (2): Ja... aber woher wisst ihr...?

Justus: Das erklären wir Ihnen alles später! Jetzt müssen wir erstmal sehen, dass wir hier rauskommen!

Professor Clark (2): Wenn einer von euch ein Feuerzeug oder... oder ein Streichholz dabei hat, gäbe es eine Möglichkeit hier rauszukommen.

Justus: Ach...

Professor Clark (2): Wir befinden uns hier in einem alten Munitionsdepot.

Justus: Aha...

Professor Clark (2): Dort in den Säcken ist Schwarzpulver. Wenn wir etwas davon am Türschloss platzieren...

Justus: ...dann könnten wir die Tür vielleicht aufsprengen! Genial, Professor!

[Spannungsaufbauende Musik spielt]

Erzähler: Sorgsam füllten die vier Gefangenen einen kleinen Ledersack mit Schwarzpulver und quetschten ihn zwischen Türstock und -schloss. Dann steckte Peter einen Faden von seinem Pullover, den er vorher durch das Schwarzpulver gewälzt hatte, als Zündschnur in den Sack.

Peter: Geht in Deckung, ich zünde!

Justus: Ja...

Bob: Oh mein Gott!

[Peter zündet und eine Explosion ist zu hören]

[Alle vier husten]

Justus: Ah, seht doch! Es hat geklappt!

Bob: Ja...

Inspektor Cotta: Hände hoch und keine Bewegung!

Justus: *[erschreckt]* Inspektor Cotta!

Inspektor Cotta: Justus! Was um alles in der Welt ist hier geschehen? Du hast mich und meine Männer zwar hier herbestellt, aber eine Erklärung bist du mir wohl schuldig.

Justus: Das kann warten, Inspektor! Als erstes müssen sie Mr. Jenkins und den falschen Professor Clark festnehmen. Die haben den echten Professor Clark entführt!

Inspektor Cotta: Ich verstehe nicht...

Justus: Der echte Professor Clark hätte natürlich jederzeit bestätigen können, dass der Stein im Park völlig harmlos ist.

Peter: Ja...

Inspektor Cotta: Und wir – die Autoritäten von Rocky Beach – gutgläubige Trottel sind, die einen Angriff aus dem Weltraum verhindern wollten anstatt zwei ausgekochte Bankräuber festzunehmen, was?

Justus: *[eilend]* Die beiden bohren immer noch, Inspektor Cotta! Sollen wir vielleicht...

Inspektor Cotta: Hier geblieben, Justus!

Justus: *[enttäuscht]* Aber... aber... ich dachte...

Inspektor Cotta: Ganoven verhaften ist immer noch mein Job!

Justus: *[enttäuscht]* Ich dachte, wir könnten... ich... ich... ich wollte doch nur...

[Gelächter]

[Schlussmusik]